

Warum lässt Gott so viel Leid zu?

Die Frage, wieso Gott Leid zulässt, interessierte zahlreiche Menschen an einem Vortragsabend des «forum refurmo».

Damit hatte ich wirklich nicht gerechnet: dass sich so viele Menschen für die schwierige Frage interessieren, wie das Leid in der Welt und die Existenz Gottes zusammengedacht werden können. Die offene Kirche in Sils war bis fast auf den letzten Platz belegt. Denn wie es sein kann, dass Gott Leid zulässt – so viel Leid, so willkürlich verteiltes Leid, und wieso das Leid gerade mich trifft –, diese Frage beschäftigt viele.

Seit der Antike hat man sich gefragt, wieso es Leid und Übel gibt, wenn Gott doch allmächtig, allgütig und allwissend ist. Wenn er allmächtig ist, dann kann er doch Leid verhindern; wenn er allgütig ist, dann will er es doch; wenn er allwissend ist, dann weiss er, wo wir leiden würden. Aber wieso gibt es dann Leid?

Ein Lösungsversuch besteht darin, das Übel zu entübeln, es also als nicht so schlimm anzusehen. «Wer weiss, wozu es gut ist», sagt man dann. Dann gehört das Leid in einen grösseren Zusammenhang, und Gott muss nicht angeklagt werden. Diese Sicht hilft sicher bei kleineren schlimmen Erfahrungen, aber grosse Katastrophen kann man damit kaum erklären.

Eine andere Lösung liegt darin, das Leid mit der Freiheit der Menschen zu begründen. Menschen missbrauchen die Freiheit, die Gott ihnen gegeben hat, wenn sie einander Böses antun. Viel Leid kann man darauf zurückführen. Aber das durch Naturkatastrophen ausgelöste Leid lässt sich so nicht verstehen.

Mich selbst überzeugt am meisten, was Dietrich Bonhoeffer dazu geschrieben hat. Der christliche Gott zeigt sich am Kreuz nicht als ein allmächtiger, sondern als ein leidender Gott. Wenn ein Mensch leidet, steht Gott an seiner Seite und leidet mit ihm. Wer Leid erlebt, ist – anders als wir vielleicht denken – nicht von Gott verlassen. Gott ist ihm nah und will ihn trösten.

Christiane Tietz



Christiane Tietz

DANK AN ALLE RELIGIONSLEHRERINNEN

Von den ganz Kleinen in der Primarschule bis zu den Jugendlichen in der Oberstufe werden wöchentlich über fünfzig Lektionen Religion von Religionslehrerinnen und Pfarrpersonen im Gebiet von «refurmo» gestaltet. Der Grossteil der Religionsstunden wird dabei von unseren Religionslehrerinnen übernommen. Mit viel Engagement und Fantasie bringen sie den knapp vierhundert unterrichteten Kindern den christlichen Glauben in seinen vielen Facetten näher. Zusammen mit den Kindern gestalten sie Familiengottesdienste und Weihnachtsfeiern, welche die wöchentlichen Religionsstunden ergänzen. Die Religionslehrerinnen leisten damit wertvolle Basisarbeit für den weiterführenden Konfirmandenunterricht.

Hierfür herzlichen Dank!

Redaktion





Marie-Ursula Kind

Neue Pfarrerin für St. Moritz

Für unsere neue Pfarrerin Marie-Ursula Kind wird ein Wunsch in Erfüllung gehen, wenn sie ihre neue Pfarrstelle in St. Moritz im Heimatkanton ihres Vaters antreten wird. Bisher war sie als Pfarrerin in der Evangelische Kirchgemeinde Walenstadt Flums Quarten tätig.

Marie-Ursula Kind hat sich mit ihrem Theologiestudium einen Jugendtraum erfüllt. Mit 20 Jahren traute sie sich den Pfarrberuf nicht zu und entschied sich daher, Rechtswissenschaften zu studieren. Sie wurde Anwältin und hat sich auf Völkerrecht spezialisiert. Mehr als 15 Jahre war sie am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag und anschliessend in verschiedenen Funktionen in Sarajewo, Pristina und Genf tätig.

Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz hat Marie-Ursula Kind sich entschieden, eine

neue Herausforderung zu suchen und die Ausbildung zur Pfarrerin zu absolvieren. Sie möchte Kirche mitgestalten, denn für sie ist Kirche ein Stück Heimat. Den Glauben versteht sie als ein Angebot der Lebenshilfe.

Während ihrer juristischen Tätigkeit insbesondere in Den Haag hat sie mit unterschiedlichsten Menschen zusammengearbeitet, die verschiedensten Kulturen kennengelernt und vielfältige Erfahrungen gesammelt, die ihr als Pfarrerin im Alltag zugutekommen. «Ich wünsche mir eine Kirche, die ein offenes Haus ist, in dem Menschen aller Altersgruppen Inspiration und Begleitung finden und Gemeinschaft erleben», so Marie Ursula Kind in einem Statement zu ihrem Theologiestudium als Quereinsteigerin.

Mit ihrem Wunsch, so hält der Präsident der Kirchgemeinde Lucian Schucan fest, folgt sie ganz dem Leitsatz von «refurmo», eine lebendige Kirche nahe am Menschen zu sein. Er freut sich auf die Zusammenarbeit. «Mit dem Engagement von Pfarrerin Marie-Ursula Kind werden sicherlich neue Impulse in die tägliche Arbeit der Kirchgemeinde einfließen, die einen weiteren Schritt näher zu den Menschen zulassen.» Marie-Ursula Kind wird am 1. April ihre Tätigkeit als Pfarrerin für St. Moritz aufnehmen und sich anlässlich eines Willkommensgottesdienstes der Bevölkerung im Oberengadin vorstellen.

Stephanie Balmer, Geschäftsführerin

Bündner Synode 2024 im Oberengadin

Die Bündner Synode ist das Gremium, welches darüber entscheidet, wer als reformierte Pfarrperson im Kanton Graubünden wirken darf. Sie besteht seit 1537 und setzt sich aus den Pfarrerinnen und Pfarrern Graubündens zusammen. Als eigenständiges Organ der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden nimmt sie die geistlichen Aufgaben der Landeskirche wahr. Darunter fallen Ordination und Aufnahme von Pfarrpersonen im Synodalgottesdienst und die Aufsicht über deren Amtsführung, Vernehmlassung zu Gesetzen und Vorlagen, sowie Diskussion von theologischen und ethischen Fragen. Die Synode wird von einem Dekan geleitet, dem eine Vize-Dekanin und ein Vize-Dekan zur Seite stehen. Bis auf eine Sitzung ist die Synode öffentlich und bietet somit eine einzigartige Gelegenheit, die Bündner Pfarrpersonen an verschiedenen Anlässen kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Jedes Jahr am letzten Wochenende im Juni findet die Synode an einem anderen Ort in Graubünden statt. In diesem Jahr darf «refurmo» Gastgeber sein. Ein abwechslungsreiches Programm sorgt dafür, dass neben den Arbeitssitzungen auch genügend Zeit für kulturelle Attraktionen des Oberengadins und den gemeinsamen Austausch zur Verfügung steht.

Redaktion

FINGERFOOD is GOOD

Wir sind sehr kulinarisch ins neue Jahr gestartet. Schon im Januar und Februar haben wir uns auf kommende Geburtstags- oder Grillpartys vorbereitet. Die Kids, die an den Workshops teilgenommen haben, können sich nun als gute Gastgeber beweisen... 😊 Gemeinsam wurde geschnitten, gerührt, gerollt, gekostet und zu guter Letzt genossen. Egal ob Minihamburger, Gemüsesticks, Tomaten-Mozzarella-Krokodile, Pizzette oder Bruschette, die Kinder haben richtig Gas gegeben und sich das selbstkreierte Buffet im Anschluss redlich verdient. Wir hatten eine schöne Zeit zusammen und niemand ist hungrig nach Hause gegangen. MARKTFIEBER, ist das Thema der Workshops von März bis Juni. Unser Plan ist es, im Frühling fleissig zu produzieren, um

die Produkte im Sommer auf unterschiedlichen Märkten des Oberengadins zu verkaufen. Wir treffen uns jeweils einmal pro Monat, um vielfältige Verkaufsartikel herzustellen. Die aktuellen Flyer sind via QR-Code zu finden.

Lena Bayer, Religionslehrerin



Flyer
St. Moritz/
Pontresina



Flyer
Samedan/
Zuoz





Doris Hunger

Die Person am anderen Ende der Telefonleitung

Doris Hunger ist die administrative Seele der reformierten Kirchgemeinde «refurmo». Seit 2005 war sie in Silvaplana und St. Moritz tätig. Seit der Fusion 2017 ist sie nun in Zuoz die Ansprechperson für unsere Mitglieder, für die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen, für Gäste, die sich z. B. für eine Hochzeit im Engadin entscheiden. Doch wer ist die Person, die da am anderen Ende einen Anruf entgegennimmt?

Doris Hunger, Mutter von zwei erwachsenen Kindern, arbeitet gerne für «refurmo». Sie übernimmt viele, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgaben. «Zudem schätze ich den Kontakt zu den Pfarrpersonen und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gerne gebe ich Auskunft und Erklärungen für all die Fragen unserer Mitglieder und Gäste» so Doris Hunger.

Eine Herausforderung ist die Vielfalt der Aufgaben: es darf nichts vergessen gehen – Termine, Reservationen, Publikationen und Mutationen müssen koordiniert bzw. bearbeitet werden. Dies bedeutet genaues, präzises und konzentriertes Arbeiten.

Den Ausgleich zur Tätigkeit bei «refurmo» findet Doris in der Kreativität sowie bei der sportlichen Betätigung. Sie besucht wöchentlich das Training der Indica-Damen in Samedan. Und, wie im Engadin üblich, geht sie auch gerne wandern, spazieren, biken und Ski fahren. Im Sommer begleitet sie seit über 20 Jahren das Kinderlager von «refurmo» nach Arcegno mit viel Elan und Freude. Das Highlight des Jahres 2024 ist sicher die Geburt ihres Enkelkinds, welches sie regelmässig hütet. Gespannt beobachten ihr Mann Silvio und sie die Fortschritte des kleinen Erdenbürgers. Wer mehr von Doris Hunger wissen will, kann sie beim nächsten Anruf auf der Geschäftsstelle gerne persönlich fragen.

Stephanie Balmer, Geschäftsführerin

Die CEVI Samedan/Oberengadin stellt sich vor

Kinder ab dem Kindergarten erleben in den Programmnachmittagen und in Lagern unter Anleitung erfahrener Leiterinnen und Leiter abwechslungsreiche Programme und Abenteuer im Freien. Die Aktivitäten umfassen beispielsweise gemeinsames Singen, Basteln, Postenläufe oder anderweitige sportliche Aktivitäten, Seilkunde, Theater spielen und vieles mehr. Der CEVI ist eine christliche Bewegung von Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern. Er ist Teil der weltweiten Christlichen Vereine Junger Frauen und Männer, YWCA (Young Women's Christian Association) und YMCA (Young Men's Christian Association). Der christliche Glaube ist grundlegend und wird in vielfältigen Formen gelebt. CEVI bietet Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Hilfe und Stärkung für unsere Mitmenschen, Ausbildungen, Freiräume, Prävention und Integration in unsere Gesellschaft. Kinder und Jugendliche sollen im CEVI die Möglichkeit erhalten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu stärken. Die Mitglieder werden ermutigt, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

Redaktion

Rückblick CEVI Snow-Weekend

Für das alljährliche Schneewochenende sind wir Cevianerinnen und Cevianer dieses Jahr nach Mathon in die Viamala gereist. Es bildete das Finale unseres Halbjahresthemas «CEVI-Olympiade».

Gemeinsam mit der CEVI Davos haben wir zuerst das Olympiadorf kennengelernt, verarzteten «verwundete» Athlet*innen und lernten die Hausregeln bei der Olympia-Polizei kennen.

Im Wald fand am Abend das Geländespiel statt. In Gruppen mussten wir die Telefonnummer des Olympia-Saboteurs herausfinden. Gleichzeitig haben unsere neuen Kinder nach bestandener Mutprobe einen CEVI-Namen erhalten. Am gemütlichen Lagerfeuer konnten wir den Abend gut ausklingen lassen.

Am nächsten Morgen ging es schon früh wieder los: Nach einem feinen Zmorge mit Pancakes haben wir beim Input tolle CEVI-Lieder gesungen und uns Gedanken gemacht über das Gleichnis des verlorenen Sohns.

Anschliessend haben wir für unser CEVI-Hemd ein Abzeichen gebastelt, das uns an das Wochenende erinnert.

Nach dem Zmittag ging es ans Packen und an den Hausputz. Müde, aber voller schöner Erinnerungen haben wir uns auf den Rückweg gemacht und in Filisur uns von der Abteilung Davos verabschiedet.

Das Küchenteam, bestehend aus ehemaligen Cevianer*innen der Abteilung Samedan und Davos, bekochte und hervorragend. Danke vielmals!

Sirius v/o Flurin Schmid



Kunstaussstellung in der Dorfkirche St. Moritz

Wie bereits im letzten Jahr freuen wir uns, dass auch in diesem Jahr wieder eine Kunstaussstellung in der Dorfkirche St. Moritz stattfindet. Die namhafte Galerie stellt zum wiederholten Male Gemälde und Skulpturen aus Privatsammlungen in unserer Kirche aus. Werke der bedeutendsten italienischen und internationalen Künstler des vergangenen Jahrhunderts, darunter Agostino Bonalumi, Alighiero Boetti, Alberto Burri, Enrico Castellani, Lucio Fontana, Sam Francis, Damien Hirst, Marino Marini und Michelangelo Pistoletto, zieren die Dorfkirche noch bis Anfang März.

Die Ausstellung umfasst Malerei, Zeichnung und Bildhauerei mit herausragenden Beispielen aus Bewegungen wie dem Spatialismus, dem abstrakten Expressionismus und dem Informel. Damit deckt sie viele der wichtigsten künstlerischen Momente des 20. Jahrhunderts ab.

Stephanie Balmer, Geschäftsführerin



Ostern

Das Osterwochenende steht vor der Tür. In der Oster-Zeit wird an das Leiden und Sterben von Jesus und an seine Auferstehung erinnert. Der beklemmende Moment am Kreuz, als Jesus sehr menschlich sagt: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?», weicht an Ostern dem freudigen «Der Herr ist auferstanden!», als die Frauen vor dem leeren Grab stehen.

Kann diese österliche Botschaft tröstend und mutmachend sein? Kann sie uns hoffnungsvoll stimmen, weil hier nicht Trauer, Enttäuschung und Tod das letzte Wort haben, sondern Freude, Zuversicht und Leben? Gerade in schwierigen Zeiten kann der Glaube an den auferstandenen Jesus uns stärken. Vielleicht gelingt es dann, in das Osterlied miteinzustimmen, dessen erste Strophe Ausdruck ist der Freude über die Auferstehung Jesu, die wir an Ostern feiern.



O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit,
da Jesus lebt ohn alles Leid!
Er ist erstanden von dem Tod,
wir sind erlöst aus aller Not.
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

Ich wünsche Ihnen eine ermutigende, hoffnungsvolle und gesegnete Oster-Zeit!

Patrice J. Baumann, Pfarrer

Feierliche Einsetzung von Pfarrer Patrice J. Baumann



Lucian Schucan, Präsident «refurmo» & Pfarrer Patrice J. Baumann

Am Sonntag, 28. Januar 2024, wurde Patrice J. Baumann in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche «Santa Maria» in Silvaplana von Paolo Tognina, Pfarrer von Poschiavo und Präsident der Kirchenregio Bernina-Maloja, in sein Amt eingesetzt.

Pfarrer Patrice J. Baumann ist seit September 2022 für «refurmo» als Pfarrer tätig. Im Sommer 2023 wurde er in Bündner Synode aufgenommen und im November von der Kirchgemeindeversammlung als Pfarrer für die Gemeinden Sils, Silvaplana sowie Champfèr gewählt.

Frau Erika Cahenzli, Kirchenratspräsidentin, überbrachte die Glückwünsche der reformierten Landeskirche Graubünden. Barbara Aeschbacher, Gemeindepräsidentin von Sils, begrüßte Patrice J. Baumann nochmals sehr herzlich im Kirchkreis Seen. Sie freut sich, dass mit Pfarrer Baumann eine Pfarrpersönlichkeit in den drei Gemeinden tätig ist, der sichtbar ist und sich schnell im Oberengadin eingelebt hat. Lucian Schucan, Präsident der reformierten Kirchgemeinde «refurmo» Oberengadin freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Patrice J. Baumann, der mit seinen vielfältigen Erfahrungen einen grossen Beitrag zum Ziel von «refurmo», nämlich einer «Lebendigen Kirche, nahe am Menschen» zu sein, leistet. Für das ehemalige Wirkungsgebiet von Patrice J. Baumann überbrachte Ruedi Vollenweider die Grüsse der Kirchgemeinde Dübendorf/Schwerzenbach. Er gratulierte herzlich und freut sich, dass die berufliche Neuorientierung und die Lebensreise von Patrice J. Baumann vom Banker zum Pfarrer geglückt und mit dem Amtsantritt im Engadin einen weiteren Höhepunkt erlebt.

Der Gottesdienst wurde durch die schwungvolle Orgelmusik von Michele Montemurro sowie Miriam Cipriani und Flaviano Rossi an den Querflöten abgerundet.

Stephanie Balmer, Geschäftsführerin

Tavolin 2024

Il Tavolin ho lö eir l'an 2024 e sporgia la pussibilitad da discuter temas actuels cul president. Per regla ans chattains üna vouta il mais giand da vschinauncha a vschinauncha. Ils detagls vegnan publicchos illa homepage e illa posta engadinaisa.

Lucian Schucan, Präsident «refurmo»

IMPRESSUM

Noviteds · März & April 2024

Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin · Ritscha 61 · 7524 Zuoz

Redaktionsteam: Lucian Schucan, Stephanie Balmer, Patrice J. Baumann

